

4.035. Patenschaft von Abteilungen des Instituts mit
einer Schulklasse oder einem Kinderheim
Patenschaftsarbeit mit einer Klasse einer BOS 2 Blätter

Eine wichtige und ständige Arbeit unserer BOS mit der Jugend ist unsere Patenschaftsarbeit. Viele unserer Kollektive haben einen Patenschaftsvertrag mit einer der 4 Klassen unserer Schule, mit einer Klasse der BOS bzw. BOS im Nachbarort und in einem Fall auch mit einer Klasse aus Schülern, die in einem Heim für elternlose Kinder aufwachsen. Die "Anregungen" zu dieser Patenschaftsarbeit - wir betrachten sie als wichtige Leistung eines um den Staatstitel kämpfenden Kollektive - wurden nicht immer begeistert akzeptiert. Meist ist es dann aber so, daß die Arbeit mit den Schülern selbst dann auch die für diese Arbeit notwendige Begeisterung erzeugt. Ich möchte 3 Beispiele aus der Patenschaftsarbeit meines eigenen Kollektive nennen, ohne daß ich damit sagen will, daß dieses Kollektiv die beste Arbeit leistet. Wir haben einen Patenschaftsvertrag mit einer zunächst 11., jetzt 12. Klasse der BOS im Nachbarort. - Wir haben unser Beigedafest mit dieser Patenklasse zusammen gefeiert. Unsere Patenklasse ist der Kern der Singegruppe dieser BOS. Diese "Kollegen Kinder" haben uns dann ein kleines Kulturprogramm vorgetragen und uns dabei einfach mit einbezogen. Erst später konnten wir Betrachtungen anstellen, was da nun eigentlich der "Pate" war (die Frage stellt man sich oft, wenn man gute Patenarbeit erlebt).

Unser Kollektiv hat gemeinsam mit Schülern unserer Patenklasse die Kunsthalle in Rostock besucht. Wir haben daraus gelernt: Wenn ein Kollektiv Wege sucht, wie es die klassenmäßige Bildung und Entwicklung der ihm anvertrauten Jugend lebendig gestalten will, dann schaut auch z. B. mit diesen Jugendlichen Bilder unserer Künstler an. Progressive Diskussionssthemen, kritische Diskussionen und konstruktive Auseinandersetzungen lassen dann nicht mehr auf sich warten.

Eine dritte Seite unserer Patenarbeit, ebenfalls mit dem Ziel, unserer Pflicht zur klassenmäßigen Erziehung unserer Jugend nachzukommen, betrifft das FBJ-Lehrjahr. Wir haben

uns vorgenommen, daß Mitglieder unseres Kollektivs das FDJ-Lehrjahr in unserer Klasse gestalten. Dabei gehen wir inhaltlich von den von Zentralrat der FDJ herausgegebenen Lehrplan aus. Methodisch gehen wir aber insofern etwas anders vor, als wir Kollegen unseres Kollektivs dort auftreten lassen, die speziell zu den einzelnen Themen etwas sagen können. Ein Kollege, der selbst mit sowjetischen Kollegen zusammenarbeitet, der in der UdSSR war, kann dann viel anschaulicher über die ökonomische Integration sprechen als ein Kollege, der noch nicht diese Möglichkeiten hatte. Wie unsere ersten praktischen Erfahrungen zeigten, kommt dieses Vorgehen gut an. Es gibt lebhaftes und interessante Diskussionen und auch Streitgespräche. Von mir selbst muß ich sagen, daß mir die Pflicht, dieses dort durchzuführen, viel Freude gemacht hat.


Dr. Herbert Burck
BGL-Vorsitzender des
Institutes für Pflanzen-
züchtung Groß-Lüsewitz